

57. Brussels Antiques & Fine Arts Fair, die BRAFA '12

Ein breites Angebot von Schmuck, Möbeln, Kunst, Design und sonstigen Antiquitäten

BRAFA '12 - der wichtige Treff der Kunstsammler und Kunstkenner

Messe vom 21. bis 29. Januar 2012, Brüssel



Das glamouröse Interieur der BRAFA © BRAFA

Neun Ausstellungstage, 130 Aussteller aus 14 Ländern, 14.000 m² Ausstellungsfläche, unzählige Werke und Objekte aus mehreren tausend Jahren Kunstgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart, strengste Begutachtung durch rund 120 unabhängige Experten, über 40.000 erwartete Besucher - die BRAFA hat sich ihren festen Standplatz auf dem europäischen Kunst- und Antiquitätenmarkt gesichert. Die Messe findet im Januar 2012 zum nunmehr 57. Mal statt. Bei der Auswahl der Aussteller wird die BRAFA '12 auch weiterhin eine ausgewogene Mischung von

130 Galerien aus 14 Ländern präsentieren. Ein Fünftel der Aussteller sind neu vertreten. Was gibt es alles zu sehen? Antiquitäten - vor allem; dazu ein gelungener Mix aus Kunst aus Ozeanien, Stammeskunst, orientalische Kunst, Silber, antiker Schmuck, Möbel und Kunst aus der Zeit zwischen Mittelalter und dem 20. Jahrhundert, Raritäten, Keramik, Porzellan und Töpferwaren, Zeichnungen, alte Meister und moderne Malerei, Skulptur, Teppiche, Wandteppiche, antike und moderne Bücher, Münzen, zeitgenössische Kunst und Fotografie. Und damit der Besucher sich nicht überfordert

Kunsthändlern ergänzt, wobei manche zum ersten Mal dabei sind. Aus Deutschland haben außerdem die Galerie Brenske (München, Ikonen), Roswitha Eberwein Antike Kunst (Göttingen), Dr. Rainer Jungbauer (Straubing, Skulpturen) und verschiedene andere mehr ihre Teilnahme zugesagt.

Zu den Trends der BRAFA '12 gehört die Dekorative Kunst des 20. Jahrhunderts, die vor allem durch die gleichzeitige Teilnahme von Futur Antérieur (Brüssel), Yves Gastou (Paris) und Oscar Graf (Paris) Gewicht bekommt. Die Primitive Kunst zählt weiterhin

fühlt, ist die Breite des Angebots zwar groß, die eigentliche Anzahl der Werke aber überschaubar.

Die meisten großen Namen, die zum Renommée der BRAFA beigetragen haben, werden auch im kommenden Jahr wieder vertreten sein: die Galerien Bérés, Claes, Manufacture Royale De Wit, Mermoz, Phoenix Ancient Art, Ronny Van de Velde, Axel Vervoordt, sowie die Galerie Ludorff aus Düsseldorf (Expressionismus, moderne und zeitgenössische Kunst) u.v.m. Sie werden von anderen renommierten

zu den Stärken der BRAFA, wobei in diesem Jahr Serge Schoffel (Brüssel) für zusätzliche Unterstützung sorgt. Liebhaber von Möbeln des 18. Jahrhunderts werden die Rückkehr von Perrin Antiquaires (Paris) begrüßen, und jene der Haute Epoque die neu dazugekommene Mullany Gallery (London).

Der Bereich Fayence, Porzellan und Keramik, der bei den letzten Ausgaben eher im Hintergrund geblieben ist, feiert sein großes Comeback mit einem gemeinsamen Stand von Lemaire s.a. (Brüssel) und Marc Michot (Brügge) sowie Art & Patrimoine (Athen) an einem eigenen Stand.

Das Angebot im Bereich Malerei gestaltet sich attraktiv und vielseitig mit der Rückkehr von Oscar De Vos (Sint Martens Lathem) sowie den Neuzugängen Jean-François Cazeau (Paris) und J. Bastien Art (Brüssel). Für Liebhaber dieser Sparte ist darüber hinaus der Stand der Galerie Montanari (Paris), die antike Rahmen anbietet, interessant. Die Ikonen der Brenske Gallery (München) und die antiken Tapeten von Antique Wallpaper (Paris) lösen die Sparte Comics, die selbstverständlich auch 2012 wieder dabei sein wird, als Newcomer auf der BRAFA ab.

Ehrengast: Die König-Baudouin-Stiftung

Die König-Baudouin-Stiftung ist 2012 Ehrengast der BRAFA. Der Kulturerbefonds der Stiftung, der 2012 glanzvoll sein 25-jähriges Bestehen feiert, wird mit einer außergewöhnlichen Ausstellung herausragender Meisterwerke aus seiner Kollektion vertreten sein, die insgesamt rund 7.000 Kunstwerke umfasst, welche in über 20 öffentlichen Einrichtungen in Belgien zu sehen sind: Es wird eine leuchtende Inszenierung sein, eine Symbiose von Klassik und Moderne, denn auch 2012 setzen die Veranstalter ganz auf Licht.

Weitere Infos:

Tour & Taxis
Avenue du Port 86 C
B-1000 Brüssel
Belgien
Web: www.brafa.be
Telefon: +32 (0) 2513 4831

Interview mit Christian Vrouyr, Generalsekretär der BRAFA



ARTPROFIL: Herr Vrouyr, durch die Finanzkrise wurde auch der Kunstmarkt ziemlich gebeutelt. Wie sind denn die Auswirkungen bei der BRAFA - und was tun Sie gegen eventuelle Umsatzeinbußen?

C. Vrouyr: Etwas dagegen zu tun, ist nicht so einfach. Man muss Geduld haben, aber es ist eine neue Tendenz, dass die beste Qualität und der höchste Anspruch sich in heutigen Zeiten besser verkauft als das Mittelmaß. Der Markt ist einfach unsicher und schwierig, und deshalb gibt es keine besondere Taktik.

ARTPROFIL: Was zeichnet die BRAFA aus - im Verhältnis zu anderen Messen?

C. Vrouyr: Es ist keine zu große Messe, in einem Tag kann man das meiste gesehen haben. Denn es ist wichtig, aus vielen guten Angeboten eine profunde Auswahl präsentieren zu können. Es ist kontraproduktiv, den Besucher mit einer riesigen Anzahl, beispielsweise nur mit Gemälden oder Möbeln zu überfordern. Unsere Idee ist es, dass der Besucher auf der Messe herumwandern kann, sich wohlfühlen darf und sich durch das abwechslungsreiche Angebot inspirieren lassen kann, gerade wenn es - wie in diesem Jahr - viele neue Aussteller - geben wird.

ARTPROFIL: In einem Interview mit Ihrem Präsidenten, Herrn De Leye, sprach dieser davon, dass es zwar viele Fachgebiete gibt, aber wenig moderne Kunst auf der BRAFA zu sehen sein wird. Was meinen Sie dazu?

C. Vrouyr: Natürlich gibt es moderne Kunst, gerade auch aus dem 20. Jahrhundert. Das ist auch ein wichtiger Bestandteil. Aber das Schwergewicht der Aussteller liegt auf den Antiquitäten. Wir sind nicht die Messe, junge Künstler zu fördern. Dafür gibt es andere Messen, die dies viel besser übernehmen können.

ARTPROFIL: Die BRAFA gibt es schon sehr lange, seit 50 Jahren. Warum ist denn der Handel mit Altertümlichem, mit Antiquitäten so sehr en vogue?

C. Vrouyr: Stimmt, er ist en vogue. Aber es hängt sicherlich auch damit zusammen, was man zu bieten hat. Zudem bleibt unsere Messe attraktiv, weil die Leute das Gefühl haben, ein Stück aus ihrer eigenen Geschichte zu kaufen. Aber man muss auch sagen, dass die bessere Qualität immer teurer geworden ist.

ARTPROFIL: Eine Erweiterung des Angebotes zu mehr Ausstellern hin beispielsweise soll es nicht geben?

C. Vrouyr: Nein. Wir sind nach den Anfängen von 20, 40 jetzt bis auf 120 Händler gewachsen - und wir glauben, dass das so ausreicht und gut ist.

ARTPROFIL: Merci für dieses Gespräch, Herr Vrouyr.

Interview: EB



Antike asiatische Kunst auf der BRAFA © BRAFA